

Salz- und Kali-Bergwerke.

Kalisyndikat G. m. b. H. in Berlin SW.¹¹, Dessauerstr. 28-29.

Zweigniederlassung in Hamburg 36, Kaufmannshaus.

Vorstand: Gen.-Dir. Schüddekopf, Gen.-Dir. Forthmann, Stellv.: Dir. Dr. Felber, Dir. Dührssen.

Aufsichtsrat: Vors. Wirkl. Geh. Rat Dr. Richter, Exz., Berlin-Dahlem; I. Stellv. Geh. Justizrat M. Kempner, Berlin; II. Stellv. Oberbergrat Gante, Leopoldshall; III. Stellv. Bergwerksbes. Gerhard Korte, Magdeburg; Gen.-Dir. Bergrat Baer, Sondershausen; Komm.-Rat Besserer, Berlin-Lichterfelde-West; Rittergutsbes. Dr. Busch, Deuna (Kr. Worbis); Gen.-Dir. Ebeling, Westeregeln; Bergwerks-Dir. Effertz, Dorndorf a. W.; Geh. Reg.-Rat Dr. Eilsberger, Bernburg; Dr. phil. Fritz Eltzbacher, Berlin; Oberbergrat Greven, Bleicherode; Gen.-Dir. Kain, Nordhausen; Bergrat Kost, Hannover; Rechtsanw. Dr. Mayer, M. d. R., München; Bankier Selly Meyerstein, Hannover; Hüttenbes. Herm. Röchling, Völklingen a. S.; Gen.-Dir. Aug. Rosterg, Cassel; Bergwerksbes. Emil Sauer, Berlin-Grünwald; Bergwerksbes. Dr. jur. Wilh. Sauer, Berlin; Ober-Berg- u. Hütten-Dir. Bergrat Dr. Vogelsang, Eisleben; Oberbergrat Ziervogel, Stassfurt; Gen.-Dir. Bergrat Zirkler, Aschersleben.

Eine gemeinsame Regelung der Kalihohlsalzförder. setzten zum ersten Male im Jahre 1879 die damals bestehenden 4 Kalisalzbergwerke Stassfurt, Leopoldshall, Neustassfurt und Douglasshall (Westeregeln) fest in der sogen. „Carnallit-Förder-Convention“ mit dem Sitz in Stassfurt, die man am 21./10. 1885 unter Hinzutritt von Aschersleben erneuerte. Am 1./1. 1884 wurde das erste Verkaufskartell von Kalisalzfabrikaten durch das „Verkaufssyndikat der Chlorkaliumfabriken“ beschlossen. Zu diesen ersten Vereinbarungen gesellte sich am 1./4. 1879 eine Verständigung über die Förder. des zweiten wichtigsten Kalihohlsalzes, des Kainits (Kainitvertrag). Diese Einzelkartelle wurden am 1./1. 1889 zum ersten Vollkartell, dem „Verkaufssyndikat der Kaliwerke“ vereinigt, nachdem man vorübergehend die Kartellier. durch 7 Einzelverträge auf alle Absatzmarken ausgedehnt hatte. 1891 wurde der Sitz von Stassfurt nach dem benachbarten anhaltinischen Ort Leopoldshall verlegt. Das erste Vollsyndikat war auf 10 Jahre abgeschlossen und wurde am 1./1. 1899 auf 3 Jahre, am 1./1. 1902 wieder auf 3 Jahre und am 1./1. 1905 auf 5 Jahre erneuert zuletzt mit der Änderung der Firma in: Kalisyndikat G. m. b. H. Schwierigkeiten bei der weiteren Erneuerung u. grosse aussersyndikatische Verkaufsabschlüsse zweier Werke nach Amerika führten nach einjähr. Krise 1910 zur reichsgesetzl. Regelung des Absatzes der deutschen Kalisalze, die heute noch in Kraft steht. Unter Einfügung in das Reichskaligesetz vereinigten sich alle Kalisalzwerke 1910 als „Kalisyndikat G. m. b. H.“ mit dem Sitz in Berlin bis zum 31./12. 1926. Falls nicht 9 Monate vor Ablauf des J. 1926 gekündigt worden ist, verlängert sich die Ges. um weitere 5 Jahre.

Es werden 5 Gruppen von Erzeugnissen zum Verkauf gebracht:

Gruppe I. Carnallit mit mind. 9% und weniger als 12% K₂O.

„ II. Rohsalze mit 12–15% K₂O.

„ III. Düngesalze mit 20–22% K₂O, do. 30–32% K₂O, do. 40–42% K₂O einschl. Kalidünger mit 38% K₂O.

„ IV. Chlorkalium mit 50–60% K₂O, do. über 60% K₂O.

„ V. Schwefelsaures Kali mit über 42% K₂O, schwefelsaure Kalimagnesia.

Der Absatz der Syndikatswerke betrug:

	1913	1914	1915	1916	1917
1. Carnallit und Kieserit. dz	682 168	472 158	377 350	362 881	357 517
2. Kainit und Sylvinit „	35 090 490	25 427 535	18 648 054	21 046 446	25 719 935
3. Kalidüngesalze. „	9 566 058	9 144 193	8 710 433	14 765 464	15 924 778
4. Chlorkalium à 80%. „	4 842 541	3 632 929	1 344 608	1 136 616	2 949 170
5. Schwefelsaures Kali à 90%. „	1 107 836	760 995	53 665	29 629	555 605
6. Kalc. schwefels. Kalimagnesia 48%. „	582 691	548 197	773 286	417 209	480 516
7. Kryst. „ 40%. „	1 194	1 550	1 366	1 415	1 050
8. Kieserit kalciniert „	11 658	10 598	41 279	2 276	2 672
9. „ in Blöcken „	367 082	179 512	9 716	14 628	1 959

Die Kalisalzmarken 1–7 enthalten insgesamt an Kali:

	1913	1914	1915	1916	1917
11 103 694 dz	9 039 883 dz	6 797 522 dz	8 839 759 dz	10 042 814 dz	

Der Wert des gesamten Absatzes des Kalisyndikats betrug:

	1913	1914	1915	1916	1917 (geschätzt)
ca. M.	192 000 000	156 000 000	107 000 000	163 000 000	230 000 000